

CH 560 833

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM(51) Int. Cl.² E 06 B 9/17

(19)

CH PATENTSCHRIFT A 5

(11)

560 833

G

- (21) Gesuchsnummer: 17214/72
(61) Zusatz zu:
(62) Teilgesuch von:
(22) Anmeldungsdatum: 27. 11. 1972, 17 $\frac{1}{4}$ h
(13) (32) (31) Priorität: Bundesrepublik Deutschland, 9. 11. 1972 (U/7241062)

- Patent erteilt: 28. 2. 1975
(45) Patentschrift veröffentlicht: 15. 4. 1975

- (54) Titel: Rollo, insbesondere schalldämmendes Rollo

- (73) Inhaber: Werner Dietzsch, Oldenburg (Bundesrepublik Deutschland)

- (74) Vertreter: Patentanwälte W.F. Schaad, V. Balass, E.E. Sandmeier, Zürich

- (72) Erfinder: Werner Dietzsch, Oldenburg (Bundesrepublik Deutschland)

Die Erfindung betrifft ein Rollo, insbesondere ein schalldämmendes Rollo, mit einer Kopfschiene, an der die Rollobetätigungseinrichtungen angeordnet sind.

Rollos der vorbezeichneten Gattung sind bereits bekannt. Bei diesen Rollos finden U-förmige Kopfprofile Verwendung, deren Schenkel nach oben, entgegengesetzt zum Rollobehang weisen. Für die Rollobetätigungseinrichtungen werden dadurch zusätzliche am Steg des U-Profils und somit unterhalb der Kopfschiene angeordnete Tragstücke, z. B. zur Aufnahme der Schnurrollen, benötigt. Die Tragstücke werden auch zwischen den Schenkeln der als U-Profil ausgebildeten Kopfschiene angeordnet, wobei der Steg der Kopfschiene jedoch mit zusätzlichen Öffnungen versehen werden muss, die es gestatten, die Schnurführung durch den Steg der Kopfschiene zum Behang zu führen, und die es weiterhin gestatten, die Tragstücke und Schnurrollen zu befestigen. Zur Halterung der Kopfschiene an der Wand sind aufwendige Haltewinkel notwendig, welche mit Schrauben oder dergleichen zur Lagefixierung der Kopfschienen und somit des Rollobehanges oberhalb einer Fensternische oder dergleichen befestigt werden. Die Befestigung des Rollobehanges an derartigen Kopfschienen ist aufwendig, da hierfür entweder sogenannte Bandbrücken oder Schraubklemmen benötigt werden.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Rollo der vorbezeichneten Gattung so auszubilden, dass seine Fertigung vereinfacht wird, und das mit wenigen und einfachen Handgriffen montiert werden kann.

Diese Aufgabe ist erfindungsgemäss dadurch gelöst worden, dass die Kopfschiene ein Leichtmetall-U-Profil ist, dessen offene Seite nach unten gerichtet ist, dass der Steg des U-Profils über den fensterseitigen Schenkel hinaus verlängert ist und als umgebogener Klemmschenkel ausgebildet ist. Durch die Öffnung des U-Profils nach unten können Schnurrollen sowie die Schnurfalle direkt an der Kopfschiene montiert werden. Tragstücke zur Halterung der Schnurrollen werden durch die Schenkel ersetzt. Weiterhin wird es durch die Öffnung des U-Profils nach unten, d. h. zum Behang hin, möglich, auf zusätzliche Stanzungen, wie z. B. Durchbrüche oder Öffnungen zu verzichten, wodurch Montage und Einzelstückkosten reduziert werden können. Die auf Länge zugeschnittene Kopfschiene benötigt vorteilhaft keinerlei Nachbearbeitung. Der durch die Verlängerung des Steges ausgebildete umgebogene Klemmschenkel dient vorteilhaft zur Befestigung des Rollobehanges an der Kopfschiene. Im angelieferten Zustand des Kopfschienenprofils bildet der Klemmschenkel zum fensterseitigen Schenkel der Kopfschiene vorzugsweise einen spitzen Winkel, in dessen keilförmigen Hohlraum der Rollobehang einlegbar sein kann. Bei nachfolgendem Umbiegen der Klemmschenkel unter Druck kann der Rollobehang zwischen den jetzt aneinanderliegenden Schenkeln eingeklemmt werden. Durch diese Ausbildung sind Befestigungseinrichtungen für den Rollobehang mit Schrauben und Leisten und die damit verbundenen kostengünstigen Montagearbeiten vorteilhaft überflüssig geworden.

Nach einer Weiterbildung kann das Rollo so ausgebildet sein, dass der Klemmschenkel an der Innenseite eine Verzahnung aufweist, die mit einer an der gegenüberliegenden Fläche des fensterseitigen Schenkels angeordneten gleichartigen Verzahnung korrespondiert. Durch Andrücken des angewinkelten Klemmschenkels zum Behang hin wird in diesem Falle der Behang mit der Kopfschiene verklemmt und insbesondere durch diese Verzahnung mit der Kopfschiene besonders rutschfest verbunden.

Bei einer weiteren Ausführungsform ist das Rollo so ausgebildet, dass das freie Ende des Klemmschenkels an der dem fensterseitigen Schenkel des U-Profils zugekehrten

Seite eine zum freien Ende hin abnehmende Dicke aufweist. Vorzugsweise ist an dieser Seite eine Fase ausgebildet, so dass das freie Ende des Klemmschenkels keilförmig ist und an der Innenseite dadurch eine Schrägfläche aufweist. Dadurch wird die Möglichkeit gegeben, die Kopfschiene bzw. den Rollobehang in vorher am Fenster oder an der Nische montierte einfache Winkel einzuhängen. Der in den zwischen Schrägfläche und fensterseitigen Schenkel in dieser Ausführungsform eindruckende Haltewinkel erzeugt durch das vorhandene Rollogewicht eine Klemmwirkung, die so gross ist, dass eine ausreichende horizontale Lagefixierung des Rollobehanges gewährleistet ist.

Bei einer weiteren Ausführungsform ist das Rollo so ausgebildet, dass seitlich am unteren Ende der Rollbahn des Rollos nach oben geöffnete Gleitführungen für die Enden der Rollwalze angeordnet sind. Rollobehänge, die mittels Schnurbedienung rollend auf- oder abwärts bewegt werden, haben bei steiferen, weniger flexiblen Behangstoffen oder -folien den Nachteil, dass bei Beginn des Aufziehens der Stoff oder die Folie sich weniger straff bzw. eng auf die Rollwalze aufwickeln. Ist dann der Rollobehang völlig hochgezogen, so entsteht durch den anfänglich zu grossen Wickeldurchmesser ein ebenfalls grösserer Wickeldurchmesser im aufgerollten Endzustand. Durch die Anordnung der Gleitführungen an beiden Seiten des abgetrollten Behanges wird die Rollwalze beim Aufziehen geführt, so dass insbesondere bei den ersten Umdrehungen eine straffe Aufwicklung des Rollobehanges auf die Rollwalze erfolgt. Damit ist gewährleistet, dass der kleinstmögliche Wickeldurchmesser sich auf der Rollwalze einstellt. Hat die Rollwalze erst einmal mehrere Lagen Stoff oder Folie aufgenommen, so stellt sich ein Gleichgewicht bzw. eine Gegenkraft aufgrund des zunehmenden Behanggewichtes und des Schnurwinkels zwischen Walzendurchmesser und Aufzugsrolle ein.

Weiterhin kann das Rollo so ausgebildet sein, dass jede Gleitführung eine Aufnahme für die Achsstummel der Rollwalze aufweist, und dass die dem Fenster abgekehrten Seiten der Aufnahmen Federzungen aufweisen. Diese Ausbildung ist insbesondere für das Herablassen des aufgerollten Rollos vorteilhaft, da die Achsstummel durch die Federzungen in die Aufnahmen gelenkt werden. Die Federzungen sind vorzugsweise lotrechte, kufenartig nach aussen gewölbte Blechstege, deren Wölbung so ausgeformt ist, dass die Achsstummel beim Herablassen der Rollwalze einen sich verjüngenden, in der Aufnahme endenden Spalt durchlaufen müssen.

Bei der Aufwärtsbewegung der Walze und der damit verbundenen Aufwicklung des Rollobehanges kann es vorkommen, dass das Rollo nicht einwandfrei arbeitet, weil die notwendige Reibung zwischen Rollobehang und Aufzugsschnur fehlt. Die Erzeugung der Drehbewegung über die Schnur ist somit nicht immer gewährleistet. Der Behang wird dann nicht mehr aufgewickelt, sondern gehoben. Dadurch bilden sich Falten, weil sich der Rollobehang zusammenschiebt.

Vorteilhaft ist das Rollo nunmehr so ausgebildet, dass die Gleitführung am unteren Ende lotrechter Magnetschienen angeordnet ist, welche entlang der Seitenränder des Rollobehanges parallel zur Rollbahn verlaufend angeordnet sind. An den vertikalen Längsrändern des Rollobehanges können magnetische Einrichtungen angebracht, z. B. geklebt sein. Vorzugsweise können die magnetischen Einrichtungen als Magnetstahlbandstreifen oder auch als Kunststoffmagnetbänder ausgebildet sein. Die Magnetschienen können auf dem Fensterflügel oder auf der Nische der Fensteröffnung korrespondierend zu diesen Magnetbändern angeordnet werden. Der Rollobehang wird durch die vorhandenen Magnetkräfte an der Magnetschiene gehalten. Er erhält somit beim Aufziehen des Rollobehanges eine stabilisierende Kompo-

nente. Faltenbildung wird dadurch vermieden. Ausserdem liegt der Rollobehang stets fest am Fensterrahmen bzw. am Seitenbereich des Fensters an.

Bei einer anderen Ausführungsform des Rollos ist der Rollobehang vorteilhaft als schalldämmende flexible Kunststoff-Blei-Folie ausgebildet. Ein Vorteil dieser Ausführungsform besteht darin, dass insbesondere die Schallisolierung verbessert wird, da die Schallabsorbierung eines Materials abhängig ist von der Masse und der Elastizität des verwendeten Materials.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 eine perspektivische Darstellung eines Rollos,

Fig. 2 einen Teilschnitt entlang der Linie II-II in Fig. 1.

In Fig. 1 ist die Kopfschiene mit 1 bezeichnet. Die Kopfschiene ist als U-Profil ausgebildet und zum Rollobehang 12 so ausgerichtet, dass die offene Seite des U-Profils nach unten gerichtet ist. Der Hohlraum zwischen den beiden Schenkeln 5, 6 dient zur Aufnahme von Rollobetätigungseinrichtungen, wie z. B. Seilumlenkrollen 3, Rollenhalter und Schnurfalle. Die Seilzüge zur Betätigung des Rollos sind mit 15 bezeichnet. Der Steg 4 des U-Profils der Kopfschiene 1 ist wie dargestellt über den fensterseitigen Schenkel 6 hinaus verlängert und bildet damit zunächst einen spitzen Winkel, wie es durch gestrichelte Linien angedeutet ist. Dieser als Klemmschenkel 7 verlängerte Steg weist auf seiner Innenseite eine Verzahnung 8 auf, welche mit einer gleichartigen Verzahnung an der Aussenseite des fensterseitigen Schenkels 6 korrespondiert. Bei Verformung des Klemmschenkels 7 durch Andrücken gegen den fensterseitigen Schenkel 6 wird der Rollobehang 12 zwischen den Verzahnungen an Schenkel 6 und Klemmschenkel 7 eingeklemmt. Das freie Ende des Klemmschenkels 7 weist eine Fase 11 auf. Der mit Dübelschrauben 10 an der Wand der Fensternische befestigte Haltewinkel 9 greift in den von der Fase zwischen Schenkel 6 und Klemmschenkel 7 gebildeten keilförmigen Hohlraum.

Parallel zu den Seitenrändern des Rollobehanges 12 verlaufen von der Kopfschiene ausgehend Magnetschienen 14, die, wie in Fig. 2 dargestellt, als rechtwinkliges Metallprofil ausgebildet sind. Am unteren freien Ende jeder Magnetschiene 14 sind Gleitführungen angeordnet, die aus Aufnahmen 19 und Federzungen 18 bestehen. Bei abgewickelter Rollobehang 12 gleiten die Achsstummel 17 der Rollwalze 16 in die Aufnahmen 19, wobei sie zunächst durch die Federzungen 18 geführt werden.

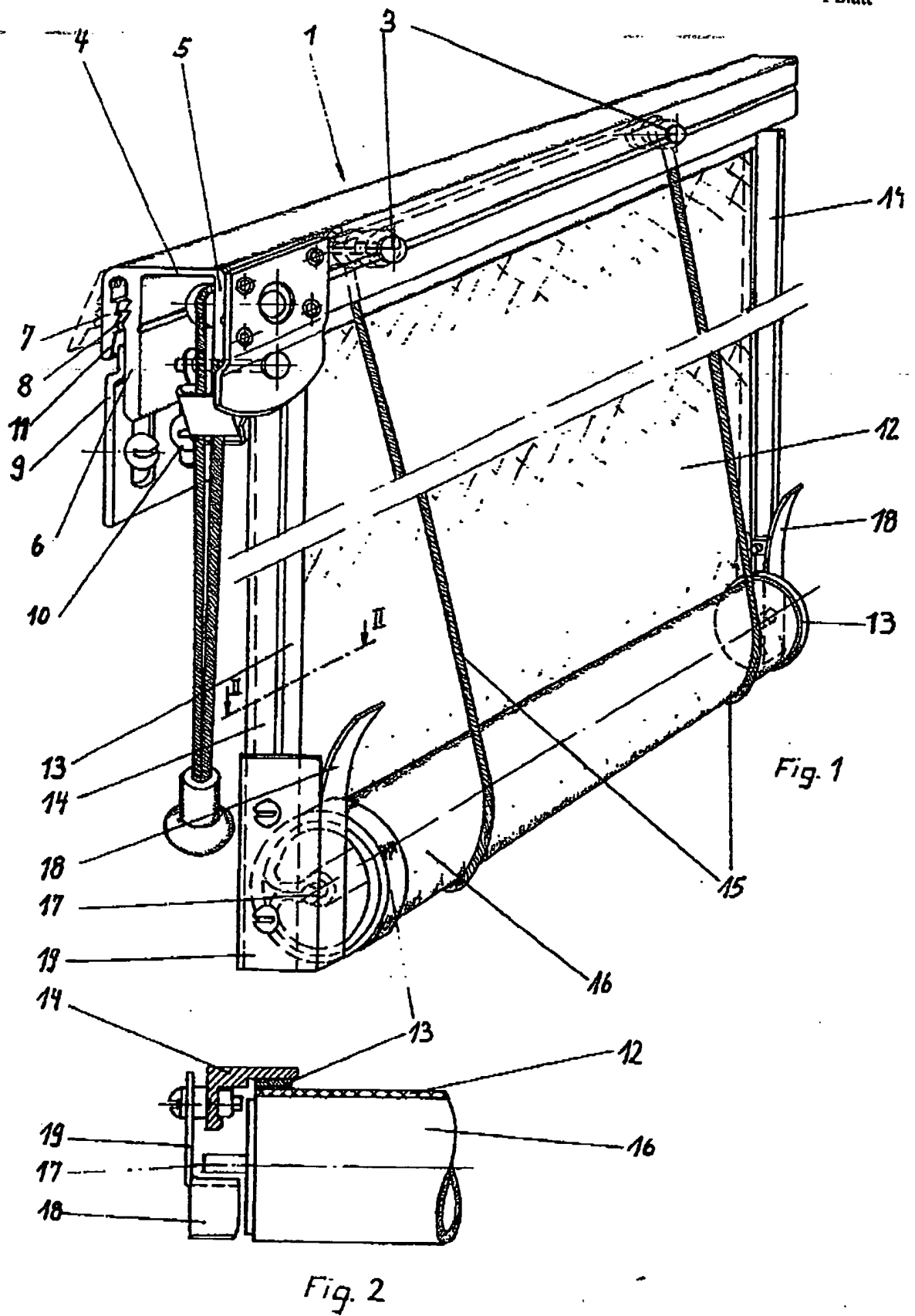
Fig. 2 zeigt einen Teilschnitt einer Seite des Rollobehanges, wobei der Rollobehang im abgewickelten Zustand dargestellt ist. Die Rollwalze 16 liegt mit dem Achsstummel 17 in der Aufnahme 19, die an ihrer Vorderseite mit der Federzunge 18 versehen ist. An der Aufnahme 19 ist die Magnetschiene 14 wie dargestellt durch Schrauben befestigt. Der Rollobehang 12 ist in beiden Randbereichen mit einem Magnetband 13 beschichtet, das bei abgewickelter Rollobehang in Kontakt mit der Magnetschiene 14 kommt.

PATENTANSPRUCH

Rollo, insbesondere schalldämmendes Rollo, mit einer Kopfschiene, an der die Rollobetätigungseinrichtungen angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Kopfschiene (1) ein Leichtmetall-U-Profil ist, dessen offene Seite nach unten gerichtet ist, dass der Steg (4) des U-Profils über den fensterseitigen Schenkel (6) hinaus verlängert ist und als umgebogener Klemmschenkel (7) ausgebildet ist.

UNTERANSPRÜCHE

1. Rollo nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass der Klemmschenkel (7) an der Innenseite eine Verzahnung (8) aufweist, die mit einer an der gegenüberliegenden Fläche des fensterseitigen Schenkels (6) des U-Profils angeordneten Verzahnung korrespondiert.
2. Rollo nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass das freie Ende des Klemmschenkels (7) an der dem fensterseitigen Schenkel (6) des U-Profils zugekehrten Seite eine zum freien Ende hin abnehmende Dicke aufweist.
3. Rollo nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass seitlich am unteren Ende der Rollbahn des Rollobehanges (12) nach oben geöffnete Gleitführungen für die Enden der Rollwalze (16) angeordnet sind.
4. Rollo nach Unteranspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass jede Gleitführung eine Aufnahme (19) für die Achsstummel (17) der Rollwalze (16) aufweist, und dass die dem Fenster zugekehrten Seiten der Aufnahmen Federzungen (18) aufweisen.
5. Rollo nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass an den Längsrändern des Rollobehanges (12) magnetische Einrichtungen (13) angeordnet sind, denen am Fenster bzw. am Fensterseitenbereich magnetische Einrichtungen zugeordnet sind.
6. Rollo nach Unteranspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die magnetischen Einrichtungen (13) an den Längsrändern des Rollobehanges (12) als Magnetstahlbandstreifen ausgebildet sind.
7. Rollo nach Unteranspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die magnetischen Einrichtungen (13) an den Längsrändern des Rollobehanges (12) als Kunststoffmagnetbänder ausgebildet sind.
8. Rollo nach Unteranspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die den magnetischen Einrichtungen (13) des Rollobehanges (12) am Fenster bzw. am Fensterseitenbereich zugeordneten magnetischen Einrichtungen als Magnetschiene (14) ausgebildet sind.
9. Rollo nach den Unteransprüchen 3 und 8, dadurch gekennzeichnet, dass jede Gleitführung am unteren Ende der lotrechten Magnetschienen (14) angeordnet ist, welche entlang der Seitenränder des Rollobehanges (12) parallel zur Rollbahn verlaufend angeordnet sind.
10. Rollo nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass der Rollobehang (12) als schalldämmende, flexible Kunststoff-Blei-Folie ausgebildet ist.



[Display without Links](#) | [Return to Results](#) Display
Page

Display from WPINDEX

ANSWER 1 © 2005 THE THOMSON CORP on STN

Title

Noise absorbing roller curtain - has operating mechanism within overhead channel profile shaped as inverted U.

Patent Assignee

(DIET-I) DIETZSCH W

Patent Information

CH 560833 A 19750415 (197521) *

Priority Application Information

DE 1972-410620 19721109

Abstract

CH 560833 A UPAB: 19930831

The curtain can be actuated by means of rope pulleys(3) and by actuating ropes(15) and the web of the channel is extended beyond the width of the channel and forms a rib(7). The serrations within the rib match with serrations(8) on the outside of the vertical channel flange(6) and they are used to clamp one end of the roller curtain fabric. The lower support roll for the fabric is held on the lower end of vertical members of the curtain assembly. Vertical magnetic rails are attached to the vertical supports and these rails ensure that the roller curtain fabric is held straight at all times when the magnetic fabric roller end rims roll on these rails.

Accession Number

1975-F4046W [21] WPINDEX

Full-Text Options

STN Keep & Share

Search the Web

with



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☐ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.